Rutesheim

S-Bahn fährt mit Cellisten-Gepäck fort

Cellisten aus aller Welt treffen sich derzeit in Rutesheim. Für einen Akademie-Teilnehmer aus China fing sein Aufenthalt aber alles andere als erfreulich an. Am Samstag kam er um 15.46 Uhr mit der S-Bahn am Bahnhof Rutesheim an. Dort konnte er zwar sein wertvolles Cello ausladen, aber als er sein übriges Reisegepäck holen wollte, fuhr ihm die S-Bahn vor der Nase weg.

Der junge Chinese wandte sich sofort an die Veranstalter der Cello-Akademie, die versuchten, ihm zu helfen. Jedoch war beim Verkehrsverbund VVS weder am Samstag noch am Sonntag zu erreichen. Der Schaden wurde aber sofort dem Fundbüro der Bahn gemeldet. Auf Anraten des Polizeipostens in Leonberg wurde die Bundespolizei in Stuttgart informiert. Der Diensthabende dort informierte sogar den Fahrer des S-Bahn-Zuges, der am Ende seiner Schicht durch den Zug ging, um nach dem Gepäck zu schauen. Doch das war weg.

Schließlich meldete sich die Polizei in Feuerbach. In einem Vorgarten in Neuwirtshaus war die Brieftasche des Studenten gefunden worden – allerdings ohne Bargeld, etwa 1000 Euro, und Kreditkarte. Vermisst werden noch ein Rollkoffer mit Wäsche, eine Handtasche mit persönlichen Gegenständen und einen Ledermantel. Wer dies am Samstag in der S-Bahn gesehen hat, kann sich bei der Polizei, Telefonnummer 0 71 52 / 60 50, oder den Gasteltern in Rutesheim melden, Telefon 0 71 52 / 99 77 60. *ulo*

Wo Cello und Akkordeon harmonieren

Rutesheim Die Böhringers beherbergen vier Akademie-Teilnehmer. Da wird auch mal mit dem Opa musiziert. *Von Ralf Recklies*

Wenn am heutigen Samstag die zum fünften Mal in Rutesheim veranstaltete Cello Akademie zu Ende geht, dann endet auch für Silke Böhringer und ihre Familie eine, wie sie sagt, „sehr spannende, aufregende und schöne Woche". Dies gleich aus mehreren Gründen. Einerseits, weil Silke Böhringer erstmals aktiv als ehrenamtliche Helferin am Gelingen der Veranstaltung mitgewirkt hat. Andererseits, weil sie wie bereits im Vorjahr einige der Teilnehmer als Übernachtungsgäste hatte. Dabei hat sie in ihrem Haus diesmal gleich vier Teilnehmer aufgenommen. Zwei Studenten, die sich an den Meisterkursen beteiligt haben, und zwei Jugendliche, die sich auf den Auftritt des Cello-Orchesters Baden-Württemberg vorbereitet und gestern am Abend dann in der Halle Bühl II ein großes Konzert gegeben haben. Und bei aller Unruhe, die das Kommen und Gehen der Gäste bisweilen auch verursacht hat, ist Silke Böhringer fest überzeugt: „Im nächsten Jahr bin ich wieder dabei. Ich helfe wo ich kann und möchte auch wieder Gäste aufnehmen."

> Teilweise haben sich Freundschaften entwickelt.

Am liebsten würde die Rutesheimerin wieder Angela Park in ihrem Haus begrüßen. Zu der 26-jährigen Koreanerin, die inzwischen in München lebt, hat sich seit 2012 eine Freundschaft entwickelt. Damals war Park zusammen mit einem Taiwanesen und einem Niederländer bei Familie Böhringer zu Gast. Als sie sich diesmal um eine erneute Teilnahme bewarb, hatte die Koreanerin von Anfang an einen besonderen Wunsch: wieder bei Familie Böhringer zu schlafen. Das ging in Erfüllung.

„Ich war sehr glücklich, als ich erfuhr, dass ich wieder bei Böhringers wohne", sagt die junge Cellistin, die heute mit einer Haydn-Komposition beim Abschlusskonzert zu hören sein wird. „Bereits als ich das erste Mal in dieser Familie untergebracht war, war die Atmosphäre absolut super", schwärmt die Musikerin. Die unkomplizierte Art von Silke Böhringer und ihren zwei Töchtern hat es der Koreanerin angetan. Und natürlich die gemeinsame Zeit, die sie in der Woche mit ihren Mitstudenten Meng-Feng und Steven in der Familie verbracht hat. Alles habe perfekt gepasst. „Und außerdem mögen sie Cellomusik", sagt Angela Park und lacht.

Das Üben der Cellisten stört Silke Böhringer und ihre beiden Töchter nicht im Geringsten. Im Gegenteil. „Es ist einfach genial, wie die jungen Leute spielen", schwärmt sie. Nicht selten wird daher auch im Wohnzimmer gemeinsam musiziert. Zuletzt war da auch Böhringers Vater mit von der Partie, der als Akkordeonist mit den Gästen österreichische Volksmusik spielte und ganz begeistert war, wie wunderbar die Instrumente harmonieren.

„Es ist ein echtes Glück, dass Matthias Trück aus Rutesheim kommt und er hier die Cello Akademie auf die Beine gestellt hat", sagt die Rutesheimerin. Das internationale Flair belebe die Stadt und tue ihr sehr gut. Toll sei aber auch, dass die Hallen und Schulgebäude für die Akademie genutzt werden können. „So gute Bedingungen findet man sicher selten", mutmaßt sie. Hatte sie bei den ersten Cellofestivals zunächst nur ein paar Konzerte besucht, so führte ein Gespräch mit Matthias Trücks Mutter im vergangenen Jahr dazu, dass sie erstmals ihr Haus für Akademie-Teilnehmer öffnete. „Eigentlich wollte ich ja nur Konzertkarten kaufen", blickt Böhringer lachend zurück. Im Gespräch während des Kartenkaufs habe sie erfahren, dass noch Unterkünfte für Teilnehmer gesucht wurden. Silke Böhringer zögerte nicht lange, bot ihre Hilfe an und nahm gleich drei Cellisten auf. „Das war für mich und meine Kinder eine ganz tolle Erfahrung."

Ursprünglich, so erzählt sie, hätte diesmal der heute in der Schweiz lebende Taiwanese Meng-Feng wieder kommen und bei ihr wohnen sollen. Er konnte aber von der Hochschule nicht weg und musste auf die Cello-Akademie verzichten. Leer ist das reservierte Bett trotzdem nicht geblieben. Eine Cellistin aus Ludwigsburg hat dort Quartier bezogen - „und alles war wie beim ersten Mal – einfach perfekt", so Böhringer.